

Es gilt das gesprochene Wort!

**Statement von
IHK-Präsident Friedhelm Sträter
anlässlich der Konjunkturpressekonferenz
am 22. Mai 2012 in Wuppertal**

Hochkonjunktur bei bergischen Unternehmen

Verkehrsgewerbe wird jedoch ausgebremst

Sehr geehrte Damen und Herren,
ich begrüße Sie – auch im Namen der Vertreter der IHK-Geschäftsführung – wieder ganz herzlich zur heutigen Konjunkturpressekonferenz der IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid und freue mich, dass Sie auch dieses Mal so zahlreich erschienen sind. Wir haben wieder eine kleine Stärkung für Sie bereit gestellt – bitte greifen Sie zu.

Meine Damen und Herren,
die regionale Wirtschaft befindet sich weiterhin in der Hochkonjunktur. Es haben sich mehr als 370 Unternehmen mit über 25.000 Beschäftigten an unserer Umfrage beteiligt. Der Geschäftslageindex bleibt mit plus 46 seit einem Jahr auf nahezu gleichbleibend hohem Niveau **(Folie 1: Entwicklung des Geschäftslageindex)**. Im Städtevergleich liegt Remscheid mit einem Indexwert von plus 51 weiterhin vorn. Danach haben Wuppertal mit plus 45 und Solingen mit plus 40 die Plätze im Jahresverlauf getauscht **(Folie 2: Entwicklung der Geschäftslage in den bergischen Großstädten)**.

Bei den Wirtschaftszweigen stehen die unternehmensnahen Dienstleister, das Verarbeitende Gewerbe und die Kreditinstitute auf der Sonnenseite der Konjunktur. Weniger euphorisch sieht der Handel seine Lage, während das Verkehrsgewerbe seit geraumer Zeit deutlich hinterhinkt. Die bergischen Unternehmen sind wieder erheblich optimistischer geworden: 26 Prozent erwarten in den nächsten Monaten eine verbesserte, 70 Prozent eine gleichbleibende und nur noch 4 Prozent eine verschlechterte Lage. Die Wuppertaler Unternehmen äußern sich hier noch optimistischer als ihre Remscheider und Solinger Nachbarn. Entscheidend dafür dürften unter anderem die guten Auftragseingänge sowie steigende Umsätze und Betriebsergebnisse sein. Aus diesen Gründen werden auch die Investitions- und Beschäftigungspläne wieder nach oben angepasst. Die angebotenen Ausbildungsplätze dürften weiter merklich zunehmen. Es bleibt jedoch fraglich, ob der mitunter befürchtete Mangel an Fachkräften kurzfristig durch mehr Aus- und Weiterbildung beseitigt werden kann. Bedrohlicher als noch zu Jahresanfang empfinden die Unternehmen insbesondere die Risikofaktoren Arbeitskosten, Inlandsgeschäft und Finanzierung.

...

Meine Damen und Herren,

die Unternehmen in dem für unsere Wirtschaftsregion bedeutenden Bereich der Industrie stehen derzeit eindeutig auf der konjunkturellen Gewinnerseite (**Folie 3: Entwicklung der Geschäftslage der bergischen Industrie**). Der Indexwert hält sich auf sehr hohem Niveau. Allerdings weisen die Umsatzzahlen für das erste Quartal 2012 nicht mehr die ganz großen Steigerungsraten aus. Das Verarbeitende Gewerbe entwickelte sich in allen drei bergischen Großstädten besser als im Landesdurchschnitt. Die Erwartungen sind außerordentlich positiv: Nur noch 5 Prozent der Betriebe rechnet mit einer Verschlechterung. Hinzu kommt, dass eine gute Auftragsentwicklung weitere Umsatz- und Ertragssteigerungen erwarten lässt. Deshalb werden die bergischen Industriebetriebe deutlich mehr investieren als zuvor und sich um zusätzliches Fachpersonal bemühen. Allerdings sorgen sich viele Unternehmen um die weitere Entwicklung der Rohstoff- und Energiepreise sowie um die Arbeitskosten. Ungeachtet dessen ist die bergische Industrie erfolgreich dabei, ihre neuen Produkte weltweit zu vermarkten.

Betrachtet man die übrigen Branchen (**Folie 4: Geschäftslage aller Branchen**), so bewerten die bergischen Einzelhändler die aktuelle Geschäftslage als „befriedigend“. Die Erwartungen für die weitere wirtschaftliche Entwicklung sind recht optimistisch. Es darf aber nicht übersehen werden, dass der Anteil des gesamten Einzelhandelsumsatzes an den privaten Konsumausgaben immer weiter sinkt. Im Großhandel ist das aktuelle Geschäftsklima weiterhin gut. Das gilt auch für die Einschätzungen hinsichtlich der Entwicklung in den nächsten Monaten, da viele Unternehmen von einer günstigen Auftragslage profitieren.

Höchst erfreulich bleibt auch die Lage im Dienstleistungsgewerbe, wo aktuell 80 Prozent der Unternehmen ihre Geschäftslage als „gut“ beurteilen. Zudem rechnen weniger als 10 Prozent mit einer Eintrübung der wirtschaftlichen Entwicklung. Das Gastgewerbe konnte leider seine sehr gute Geschäftslage des letzten halben Jahres nicht ganz halten. Immerhin beurteilt ein Drittel die „Wintersaison“ als gut sowie 57 Prozent als „befriedigend“. Beim Ausblick auf die „Sommersaison“ geht mehr als die eine Hälfte der Gastwirte von einer gleichbleibenden Entwicklung aus, während 40 Prozent sogar noch positiver gestimmt sind.

60 Prozent der Kreditinstitute im Bergischen Städtedreieck bezeichnen die aktuelle Geschäftslage als „befriedigend“, 40 Prozent als „gut“. Die Stimmung ist somit etwas verhaltener als noch zum Jahresbeginn. Dank der guten konjunkturellen Lage sind die Banken und Sparkassen mit dem Firmenkundengeschäft sehr zufrieden. Die überwältigende Mehrheit rechnet für die kommenden zwölf Monate mit einer unveränderten Geschäftslage.

Die wirtschaftliche Lage des bergischen Verkehrsgewerbes bleibt leider weniger gut. Derzeit bezeichnen zwar 57 Prozent der Betriebe ihre Geschäftslage als „befriedigend“, allerdings wird sie von 28 Prozent als „schlecht“ empfunden wird. Noch unbefriedigender hat sich ihre Ertragslage entwickelt. Hauptproblem der gesamten Verkehrsbranche sind die Arbeitskosten und – wie seit geraumer Zeit – die hohen Kraftstoffpreise. Beinahe die Hälfte der Verkehrsunternehmen sehen speziell bei den Energie- und Rohstoffpreisen die größten Risiken für ihre wirtschaftliche Entwicklung. Die Branche erwartet daher auch keine Verbesserung. 72 Prozent der Verkehrsunternehmen gehen davon aus, dass ihre geschäftliche Lage so bleibt wie sie ist.

Meine Damen und Herren,
dies in aller Kürze. Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit. Für Rückfragen und weitere Erläuterungen stehen wir Ihnen jetzt gerne zur Verfügung.